



Pfarrbrief St. Martin

Villach, Juni 2026

Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen

Er ist Österreicher. Er stammt aus der Kultur- und Wissensmetropole Wien. In der Philosophie setzt er unverrückbare Grenzen. Er bewegt sich innerhalb der Sprachgrenzen. Sie bedeuten seine Welt. Jenseits dieser Welt sind Sätze unsinnig und ist wissenschaftliche Rede unredlich. Gemeint ist Ludwig Wittgenstein. Vor 75 Jahren ist er verstorben. In seinem Tractatus logico philosophicus begegnen wir der Welt als einem System von Sätzen. Die Welt ist das Spiegelbild der Sprache, nicht umgekehrt. Die Grundordnung der Welt und die Grammatik sind eins. Logik ist angewandte Grammatik in formalisierter Sprache. Sprache ist Architektur und ein technisches Konstrukt. Wie ein Bauplan lässt sich Sprache in Einzelteile zerlegen. Wörter und Sätze sind wie Atome und Moleküle Bausteine der Welt, Grundelemente des Sprachgebäudes. Die DNA enthält den Bauplan für das Leben – sie zu decodieren war eine bahnbrechende Errungenschaft des 20. Jahrhunderts, ein Quantensprung in der Molekularbiologie. Wittgensteins Traktat ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt. Die strenge Systematisierung von Sätzen und die Konstruktion von Satzsystemen sind der Zugang zur Welterschließung. Fehler in der DNA führen zu Fehlbildungen, Fehler im Bausatz Sprache zu Sprachverwirrung. Die Aufgabe der Philosophie besteht nach Wittgenstein darin, Sprache auf ihre Funktionstauglichkeit zu überprüfen.



© Wikipedia

Gelingendes Sprechen ist ein Spiel nach Regeln. Die Konvention bestimmt die Norm. Sprechen ist Interaktion. Wir sind Gefangene einer Sprachkolonie und bleiben es. Eine Außenperspektive oder eine Metasprache gibt es nicht. Metaphysik ist unsinnig.

Wittgenstein ist kein Poet. Poesie ist eine phantasierte Welt. Schweigen ist dort geboten, wo herkömmliche und alltagstaugliche Sprachbausteine durch Kunstsprache ersetzt werden. Im strengen Sinn ist es die es Sinns, also reiner Unsinn.

Wittgenstein kann Heidegger nicht leiden. Technik trifft auf Lyrik und ist verwirrt. Schließlich darf Sprache nicht mit Musik verwechselt werden. Heidegger ist Vollblutmusiker, da er Schönbergs Zwölftonmusik sprachlich zelebriert und als Seinskehre ingenieus orchestriert. Die Seinslehre bringt er durch die Seinskehre zum Klingen. Das Sein des Seienden ist weder Ding noch ein Gestell und schon gar nicht erst das Dasein in seinem Geworfensein. Wer damals in der Liga der Intellektuellen mitspielte, spielte Heidegger. Als sprachnüchterner Patron ist Wittgenstein entsetzt ob solcher Wortungetüme und Kunstwelten als Sehnsuchtsort für Intellektuelle und Stylisten. Technik will die Kunst des Möglichen sein, nicht des Irrealen. Für abstrakte Kunst hat Wittgenstein nichts übrig. Und wie steht's mit dem Glauben.

Weiter auf Seite 2

Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen



Glaube ist kein Wissen im naturwissenschaftlichen Sinn. In der Wissenschaft wird die Glaubenslehre in der Kulturwissenschaft angesiedelt. Wittgensteins Wissensbegriff ist zu eng gefasst, um diesen Disziplinen eine Rechtfertigung in der strengen Wissenschaft einzuräumen. Dass es unterschiedliche Denkschulen und Denkansätze gibt, ist den institutionellen Wissensbetrieben namens Universität und Akademie vertraut. Das Gewaltmonopol liegt beim Staat. Wer das Wahrheitsmonopol beansprucht, gerät unter Ideologieverdacht. Der späte Wittgenstein erhebt sich abgeklärt über den freudlosen Ernst seiner frühen protokollarischen Sätze, die die Welt bedeuten. Er ist gelassener geworden, weil er den Witz als echten Freund entdeckte. Im Gegensatz zu Wittgenstein wird der Konstruktivist Watzlawick nicht mit tierischem Ernst und logischer Strenge den Zusammenhang von Wissen und Welt zu klären versuchen. Die Welt lag bereits nach zwei Weltkriegen in Trümmern. Watzlawick erklärt den Witz zur Methode, zur befreienden Pflichtübung, zur Maxime. Politische und ideologische Totalitarismen sind gefährlich. Am Beginn des 20. Jahrhunderts begegnen wir ihnen in der Philosophie, der Psychologie wie in der Politik, auch die Kirche wird ihren absoluten Wahrheitsanspruch verteidigen. Und heute? Der gesellschaftliche Relevanzverlust der Kirche lässt deren Lehrgebäude zwar imposant, doch eher museal aussehen. Das autonome Subjekt der Gesellschaft will weder einen Hallenbau als gesamtgesellschaftlichen Überbau noch eine Baubehörde für die eigene Wohnung und schon gar keine Aufsichtsbehörde für das Leben. Was beherrschende Deutungshoheit war, ist durch Zuhören und Lernen zu beratender Deutungsfreiheit mutiert.

Ihr Pfarrer Herbert Burgstaller

Erstkommunion in St. Georgen 2026

Am 10. Mai - zugleich auch Muttertag – fand in St. Georgen die Erstkommunion der Kinder der VS Pogöriach statt. Es war ein schöner Tag und die 9 Kinder, 3 Mädchen und 6 Buben, warteten vor der Kirche, um von Herrn Pfarrer Burgstaller in die Kirche geführt zu werden. Anschließend füllte sich die Kirche mit den Eltern und Verwandten der Kinder, auch Frau Direktor Hoi und die Lehrerinnen begleiteten die Kinder auf dem Weg zur ersten Hl. Kommunion. Unter Anleitung von Religionslehrerin Anita Susiti umrahmte ihre Kindersinggruppe die Hl. Messe, welche von Pfarrer Burgstaller in gewohnt feierlicher Weiser gestaltet wurde.



© Foto Johanna Gitschthaler

In der Predigt ging der Herr Pfarrer auf die Bedeutung des Muttertags ein, an dem die Kinder für die liebevollen Fürsorge ihrer Mütter danken, weil sie sich immer von ihnen gut betreut wissen. Und auch Jesus sagt: „Wo 2 oder 3 versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“. Das bedeutet, er ist überall. Er will uns nahe sein, als Begleiter und als Freund. Und er ist das Brot des Lebens. „Wer mein Fleisch isst und mein Brot trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.“ Er bleibt in diesem Zeichen mit mir verbunden. Man kann zu Jesus gehen, um die Gemeinschaft zu pflegen und die Freundschaft zu vertiefen. So wie mit den Müttern Tischgemeinschaft gehalten wird, so will auch er mit uns Tischgemeinschaft halten.

Nach dem gemeinsamen „Großer Gott, wir loben dich“ wurden noch die Gruppenfotos gemacht und dann ging es gemeinsam zum Gasthof Wiegele zum traditionellen Frühstück.

Peter Moritsch



© Foto Winkler

Freunde Jesu wollen wir sein

Erstkommunion der VS-Fellach in Villach-St. Martin

Am Sonntag, den 17.05., feierten wir mit 18 Kindern der VS-Fellach samt ihren Familien und Paten das Fest der Erstkommunion. Wie einst die Apostel, die vom Herrn aufgerufen wurden, in seinem Namen das Brot zu teilen, damit er in Echtzeit unter ihnen sein könne, sind die Kinder in den vergangenen Monaten in der Vorbereitung auf dieses Fest der Spur Jesu gefolgt und haben sich nun um seinen Tisch versammelt.

Vorbereitet und liebevoll begleitet wurden sie dabei von ihrer Religionslehrerin Anita Susiti, die mit ihrer Kindersinggruppe auch die feierliche Messe mitgestaltete. Pfarrer Burgstaller verdeutlichte den Kindern in seiner Predigt, dass Jesus ihnen in dieser Tischgemeinschaft ganz nahe sei und sie im Brot stärken möchte. Die größte Freude, die sie Jesus machen können, ist es, seine Einladung anzunehmen, ihm Zeit zu schenken und die Begegnung mit ihm zu erfahren.

Im Anschluss an die Messe versammelten sich alle zur liebevoll bereiteten Agape. Herzliches Vergelt's Gott allen, die ihren Beitrag zum Gelingen dieses schönen Festes geleistet haben.

MR

Ferienbetreuungswoche - Kindermusical „Zachäus“

Nach dem großen Erfolg der Musicalwoche im vergangenen Jahr bieten wir auch heuer wieder im Dekanat Villach eine Ferienbetreuungswoche von 13.07.-17.07. für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren an, die wieder in unserer Pfarre stattfinden wird und bei der Musik, Tanz, Spiel und Freude am Miteinander im Mittelpunkt stehen.

Heuer wollen wir Zachäus kennenlernen und erfahren, was Umkehr, Vergebung und die befreiende Wirkung

Dekanat Villach-Stadt
KINDER
MUSICAL
WOCHE

Für Kinder
von **6**
bis **14**
Jahren



Anmeldung
bis **30.Mai**
Kosten:
€ 110

13. bis 17. Juli 2026
09.00-16.00 Uhr
Pfarre Villach - St. Martin

Info & Anmeldung



Kontakt
Magdalena Riegler 0676 8772 5470
magdalena.riegler@kath-pfarre-kaernten.at



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA
STADTKIRCHE VILLACH

von Jesu Zuwendung im Menschen bewirken kann. Gemeinsam mit den Kindern werden wir alle Elemente des Theaterstücks erarbeiten und am 17.07. um 15 Uhr zur Aufführung bringen, zu welcher wir Sie schon jetzt herzlich einladen möchten.

Es gibt noch freie Plätze und alle Informationen zur Anmeldung und zum Ablauf finden sich unter dem QR-Code am Flyer. Auf eine tolle Woche freuen wir uns schon.

MR

Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr (außer 13.06.)
Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 07.06., 08.30 Uhr Kirchtag
Montag, 08.06., 10.00 Uhr
Nachkirchtag
Sonntag, 21.06., 18.30 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr

St. Thomas

Sonntag, 14.06., 08.30 Uhr
Sonntag, 28.06., 18.30 Uhr
Sonntag, 05.07., 08.30 Uhr

Sonntag, 07.06.,

St. Georgen 08.30 Uhr Kirchtag
Musikalische Gestaltung:
Sängerrunde Fellach Oberdörfer
St. Martin 10.15 Uhr

Montag, 08.06.,

St. Georgen 10.00 Uhr Nachkirchtag

Sonntag, 21.06.,

St. Martin 10.15 Uhr
Musikalische Gestaltung:
Kirchenchor mit Bläsern
St. Georgen 18.30 Uhr

Sonntag, 28.06.,

St. Martin 10.15 Uhr
Sendung der
„Schulkindergartenkinder“
Musikalische Gestaltung:
Pfarrkindergarten St. Martin
St. Thomas 18.30 Uhr

Sonntag, 05.07.,

St. Thomas 08.30 Uhr
St. Martin 10.15 Uhr
Musikalische Gestaltung:
Swing Together

Anderes Haus des Alterns

St. Johanner Höhe
Mittwoch, 24.06., 10.00 Uhr

Pensionistenheim Schlossgasse

Mittwoch, 24.06., 17.30 Uhr

Seniorenpflegezentrum

Untere Fellach
Montag, 29.06., 10.00 Uhr



Paula Margaretha Eibl	01.05.
Sophie Gruber	02.05.
Florian Michael Zwolenski	23.05.



Paul Zechner	13.03.
Ursula Cercic	17.04.
Helga Felsberger	25.04.
Dr. Herbert Frey	03.05.
Guido Klammer	04.05.
Adam Wiernsperger	13.05.
Michael Struger	16.05.
Dieter Weinstich	17.05.

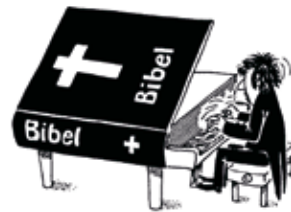


Hier spricht die
Martinigans:

*Dass die Wirklichkeit
nicht wirklich wirklich ist,
wissen wir, also die ältere
Generation, spätestens seit
der Humanisierung der
1980er Jahre. Wie wirklich
allerdings die Wirklichkeit ist,
ruft eindringlich das Finanzamt
in Erinnerung.*

Bibelrunde

mit **Magdalena Riegler**
am **Mittwoch, 10.06.2026** mit
Beginn um 19.30 Uhr
im Pfarrzentrum



Die jeweilige Gottesdienstordnung ist
auch über die **Gottesdienstzeiten**
unserer Homepage abrufbar: [www.
kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin](http://www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin)

Dekanat Villach/Stadt
[https://www.kath-kirche-kaernten.at/
pfarren/pfarre/C3250](https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3250)

**Das nächste Pfarrblatt
erscheint
am Donnerstag,
2. Juli 2026!**

Kindermaiandacht in der Pfarre Villach-St. Martin



© Foto Riegler

Etwa 50 Kinder, darunter jene, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten, in der Kindersinggruppe oder als Ministrant*Innen in unserer Pfarre mitwirken, folgten unserer Einladung zur gemeinsamen Kinder Maiandacht. In vier Stationen betrachteten wir das Leben und das Wesen Mariens, die uns durch Jesus als Mutter, Wegbegleiterin, Helferin und Fürsprecherin bei Gott liebevoll zur Seite gestellt ist. Im Wissen, dass wir uns ihr anvertrauen können, uns bei Gott geborgen fühlen und von Jesus begleitet sind, können wir sorglos und zuversichtlich durchs Leben gehen.

MR

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarre St. Martin/Villach,
Kirchensteig 2, 9500 Villach, Tel. 04242/56568,
www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin
Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH., Kasmanhuberstraße 2,
9500 Villach, Tel. 04242/ 30795, E-Mail: office@santicum-medien.at

**DRUCKLAND
KÄRNTEN**
PERFECTPRINT